

# St. Vith'scher Volkszeitung

## Grenz-Blatt



Chemisch: Kreisblatt für den Kreis Malmedy  
Beilagen: „Sonntagsblatt“ und „Deutsche Glocke“

Erscheint Mittwochs und Samstags.

Bezugspreis durch die Post oder in der Expedition abgeholt das Vierteljahr 9 Fr., das ganze Jahr 30 Fr.  
Ausland: vierteljährlich 1,25 RM ohne Postgebühren.

Postfach-Nr. 108 201; Luxemburg 5313;  
Köln 833 78. Handelsregister Nr. 57 54. Telefon 86

Anzeigen kosten die 6zeilige Zeile (45 mm breit) 60 Cts., für Inserenten außerhalb der Kantone St. Vith u. Malmedy die Zeile 70 Cts., Reklamazeile innerhalb des Textes 1,50 Fr.  
Bei größeren Abzählungen Rabatt. Grundchrift Garmond  
Redaktion, Druck und Verlag  
von Hermann Doepgen, St. Vith (Eifel).

Nr. 96

67. Jahrgang

Mittwochs-Ausgabe

St. Vith, 30. November 1932

### Ergebnis der Wahlen für Kammer und Senat in den Kantonen St. Vith, Malmedy, Eupen

**Zählbüro 1 St. Vith**  
(Wahlbezirke St. Vith, Lommerweiler, Schönberg)

Kammer		Senat	
Liste 1 Soz.	214	Liste 1 Soz.	191
2 Lib.	26	2 Lib.	25
3 R. U.	291	3 R. U.	252
4 Komm.	17	4 Komm.	16
5 Chr. Bp.	575	5 Chr. Bp.	446
<b>gültige Stimmen</b>	<b>1123</b>	<b>gültige Stimmen</b>	<b>930</b>

**Zählbüro 2 St. Vith**  
(Recht, Amel)

Kammer		Senat	
Liste 1 Soz.	88	Liste 1 Soz.	26
2 Lib.	8	2 Lib.	6
3 R. U.	310	3 R. U.	267
4 Komm.	2	4 Komm.	4
5 Chr. Bp.	417	5 Chr. Bp.	280
<b>gültige Stimmen</b>	<b>825</b>	<b>gültige Stimmen</b>	<b>643</b>

**Zählbüro 3 St. Vith**  
(Manderfeld, Crombach, Meyrode)

Kammer		Senat	
Liste 1 Soz.	72	Liste 1 Soz.	60
2 Lib.	8	2 Lib.	15
3 R. U.	581	3 R. U.	405
4 Komm.	5	4 Komm.	6
5 Chr. Bp.	799	5 Chr. Bp.	527
<b>gültige Stimmen</b>	<b>1415</b>	<b>gültige Stimmen</b>	<b>1013</b>

**Zählbüro 4 St. Vith**  
(Reuland, Thommen, Heppentach)

Kammer		Senat	
Liste 1 Soz.	129	Liste 1 Soz.	119
2 Lib.	8	2 Lib.	4
3 R. U.	382	3 R. U.	284
4 Komm.	6	4 Komm.	9
5 Chr. Bp.	568	5 Chr. Bp.	444
<b>gültige Stimmen</b>	<b>1088</b>	<b>gültige Stimmen</b>	<b>860</b>

**Gesamtzahl der 4 Zählbüros**

Kammer		Senat	
Liste 1 Soz.	503	Liste 1 Soz.	396
2 Lib.	45	2 Lib.	50
3 R. U.	1514	3 R. U.	1208
4 Komm.	30	4 Komm.	35
5 Chr. Bp.	2359	5 Chr. Bp.	1696
<b>gültige Stimmen</b>	<b>4451</b>	<b>gültige Stimmen</b>	<b>3385</b>

### Gesamtergebnis der Wahlen für Kammer und Senat im Kanton Malmedy

Kammer		Senat	
Liste 1 Soz.	1044	Liste 1 Soz.	1180
2 Lib.	198	2 Lib.	149
3 R. U.	2046	3 R. U.	1775
4 Komm.	177	4 Komm.	171
5 Chr. Bp.	1914	5 Chr. Bp.	1275
<b>gültige Stimmen</b>	<b>5374</b>	<b>gültige Stimmen</b>	<b>4550</b>

### Gesamtergebnis der Wahlen für Kammer und Senat im Kanton Eupen

Kammer		Senat	
Liste 1 Soz.	1329	Liste 1 Soz.	1114
2 Lib.	296	2 Lib.	206
3 R. U.	1494	3 R. U.	1558
4 Komm.	165	4 Komm.	161
5 Chr. Bp.	3185	5 Chr. Bp.	2755
<b>gültige Stimmen</b>	<b>6409</b>	<b>gültige Stimmen</b>	<b>5794</b>

### Gesamtergebnis der Wahlen in den Kantonen St. Vith, Malmedy, Eupen

Kammer		Senat	
Liste 1 Soz.	2876	Liste 1 Soz.	2690
2 Lib.	474	2 Lib.	405
3 R. U.	5072	3 R. U.	4541
4 Komm.	372	4 Komm.	367
5 Chr. Bp.	7458	5 Chr. Bp.	5727
<b>insgesamt:</b>	<b>16252</b>	<b>insgesamt:</b>	<b>13730</b>

**Gesamtergebnis von 1929:**

Soz.	3459
Lib.	687
R. U.	2879
Komm.	76
Chr. Bp.	7735

**Die Chr. Bp. erhielt 1929 in St. Vith, Malmedy, Eupen**

7735 Stimmen
Bezirk Berviers 314
Sa.: 8049 Stimmen

**1932 in St. Vith, Malmedy, Eupen**

7458 Stimmen
Bezirk Berviers 206
Sa.: 7664 Stimmen

Die Chr. Bp. hat mithin einen Verlust von 385 Stimmen

Die R. U. erhielt 1932 5072 Stimmen  
1929 2879

Gewinn: 2193 Stimmen

Die Sozialisten haben gegen 1929 583 Stimmen verloren; im Wahljahre 1929 waren 1375 Stimmen ungültig. Der Gewinn der R. U. scheint von diesen Stimmen und dem Verlust der Chr. Bp. von 385 Stimmen herzuführen.

### Zusammenstöße bei den Wahlen in Eupen

Während des Wahlsonntages kam es in Eupen zu Zusammenstößen zwischen deutschen Sozialisten und Anhängern der belgisch-katholischen Partei, die aus dem altbelgischen Gebiet gekommen waren. Gendarmerie aus Berviers stellte die Ordnung wieder her. Es gab sechs Verletzte.

### Endgültiges Ergebnis in Belgien

Brüssel, 28. Nov. Soeben macht das Brüsseler Ministerium des Innern die vorläufige amtliche Zusammenfassung der belgischen Kammer bekannt (Zu- oder Abnahmen in den Sitzen der einzelnen Parteien sind in Klammern beigefügt): Sozialisten 73 (+3), Katholiken 79 (+3), Liberale 24 (-4), Frontisten 8 (-3), Kommunisten 3 (+2). Die katholisch-liberale Mehrheit bleibt nach wie vor bestehen. Sie ist lediglich gegenüber der früheren Kammer um einen Sitz verringert.

Auf Grund halbamtlicher Mitteilungen stellt sich das Wahlergebnis für den Wahlkreis Berviers, der die Kantone Eupen, Malmedy und St. Vith umfasst, folgendermaßen dar: Sechs Mandate, davon erhalten die Katholiken drei (unverändert), die Liberalen keine (bisher eins), die Sozialisten drei plus eins. Wenn es sich endgültig bestätigt, daß den Sozialisten ein drittes Mandat zufällt, so zieht der Brüsseler Rechtsanwalt Somerhausen, der 1929 bei den letzten Parlamentswahlen nicht wiedergewählt wurde, neuerdings ins Parlament ein.

### Vergrößerungen des Friedenspalastes

Haag, 26. Nov. Die ständig zunehmende Zahl der vom Weltgerichtshof geführten Prozesse macht eine Vergrößerung des Gebäudes nötig. Die Carnegie-Stiftung hatte sich wegen des für die Bauvergrößerung nötigen Kapitals von 300 000 Gulden an den holländischen Staat gewandt. Holland wurde ersucht, den Betrag als unverzinsliches, jedes Jahr mit 30 000 Gulden amortisierbares Darlehen vorzuschicken. In der Ersten Kammer erhob gegen die Geldbewilligung der Abgeordnete Professor de Savornin Lohman seine Stimme. Der Betrag wurde schließlich doch bewilligt.

### Nordenstiölds 100. Geburtstag

An die Lösung des Problems der Schifffahrt um die Küsten von Europa und Asien durch die Beringstraße nach dem Stillen Ozean erinnert der 100. Geburtstag des am 18. November 1832 geborenen schwedischen Polarfahrers Adolf Erik Freiherrn von Nordenstiöld.

Nordenstiöld war nach Vollendung seines Studiums in Helsingfors, seinem Geburtsort, 1857 nach Stockholm gekommen, wo er bald Professor und Vorleser der mineralogischen Sammlungen wurde. In dieser Eigenschaft nahm er in den folgenden Jahren an allen von Schweden ausgehenden wissenschaftlichen Expeditionen in die Arktis teil. Auf diesen Reisen und im besondern auf seinen zwei Fahrten durch den westlichen Teil des sibirischen Eismees 1875 und 1876 war Nordenstiöld zu der Ueberzeugung gelangt, daß Sibirien in seiner ganzen Ausdehnung an ein Meer grenze, auf dem man ostwärts die Beringstraße erreichen könne. Diese Nordostfahrt, diese Umsegelung der Alten Welt zu versuchen, machte sich Nordenstiöld nun zum Ziel. Ihn galt die Expedition, die er auf der Vega Juli 1878 von Göteborg antrat. Ihren glücklichen Verlauf mit der gefahrenreichen Umsegelung der Nordküste Sibiriens und dem Winter im Eis nahe der Kolutschin-Bai hat Nordenstiöld in seinem im Verlag Brockhaus erschienenen zweibändigen Werk Die Umsegelung Asiens und Europas auf der Vega geschildert. Am Morgen des 20. Juli 1879, so heißt es in der kleinen Ausgabe dieses Werks, sahen wir die Berggipfel der östlichen Spitze Asiens, das Kap Deschnew, auftauchen. Um 11 Uhr vormittags waren wir genau inmitten der Meerenge, die das Nordliche Eismeer mit dem Stillen Ozean verbindet. Endlich war also das stolze Ziel erreicht, die Nordostdurchfahrt vollendet, der Schifffahrt ein neuer Weg erschlossen.

Nordenstiöld, der nach dieser Expedition 1883 noch eine zweite Reise nach Grönland unternahm, die letzte seiner vielen Fahrten, starb am 12. August 1901 auf Dalbyö bei Lund.

### Erdbeben und Erdstöße am Rhein in früheren Zeiten

Die Erschütterung, die vor kurzem die Rheinlande und Nachbargebiete erschütterte, war nur von kurzer Dauer, aber doch deutlich genug, um das unheimliche Gefühl entstehen zu lassen, das den Menschen befällt, wenn der Boden auf dem er steht, nicht mehr fest ist. Zu Beunruhigungen liegt natürlich nicht der geringste Grund vor; es ist längst bekannt, daß unsere Erdrinde ständig in Bewegung und durchaus nicht allseitig fest ist. Vor undenklichen Zeiten, als die Eifelvulkane noch in Tätigkeit waren, als das Siebengebirge in der Tertiarzeit entstand und als letzter Vulkan im Rheinland der Rodderberg seine Lavamassen auswarf, deren Schladen heute noch den ganzen Gipfelrand umhüllen, mag das anders gewesen sein; den Ausbruch des Rodderbergs erlebten nachweislich schon die Menschen der Steinzeit. So ist es geologisch durchaus verständlich, daß gerade der Boden Rheinlands auch heute noch in Bewegung ist und davon durch gelegentliche Stöße murrend Zeugnis ablegt.

Vor 50 Jahren hat der Bonner Geologe Professor Neoggerath den dankenswerten Versuch gemacht, alle Nachrichten, die über Erdbeben und Erdstöße in rheinischem Gebiet in geschichtlicher Zeit zu uns gekommen sind, zu sammeln und zusammenzufassen; die umfangreiche Liste umfaßt etwa 250 Fälle, und die Namen der Städte Koblenz, Bonn, Köln und Aachen kommen in ihr recht häufig vor. Allerdings wurde auch das oberheinische Gebiet, der Schwarzwald und der Wasgau, mit einbezogen. Daß die Nachrichten zumeist aus den Städten kamen, liegt daran, daß sich dort vor allem schriftkundige Leute aufhielten, die solche elementaren Ereignisse aufzuzeichnen vermochten; geschah das nicht, so gerieten solche Vorkommnisse bald wieder in Vergessenheit oder lebten höchstens in Sagen und Märchen weiter. Aus den allerersten Zeiten der nachchristlichen Zeitrechnung durch das ganze Mittelalter hindurch bis etwa um 1700 sind die Nachrichten über solche Bewegungen des Erdbodens überhaupt recht spärlich; erst von da an werden sie häufiger, und ein Blick in die Aufzeichnungen

aus den letzten zehn Jahrzehnten zeigen, daß die erdbebenfreien Jahre immer seltener werden. Tatsächlich wissen wir aus den Niederschriften der äußerst empfindlichen und alle Bewegungen der Erdoberfläche selbstständig registrierenden Erdbebenmesser oder Seismographen, über welche die Wissenschaft heute verfügt, daß kein Tag ohne irgendwelche kleine oder größere Pressungen und Schübe in der Erdrinde vorübergeht. Sie alle werden aufs sorgfältigste aufgezeichnet, und die Vergleiche über diese Niederschriften der verschiedenen über den ganzen Erdball verteilten Stationen haben gerade in den letzten Jahren äußerst wichtige Erkenntnisse gezeitigt über die Natur der Erdbeben und Erdstöße, ihre Ursprungsherde, die manchmal in der Nähe, oft aber viele Tausende von Meilen entfernt liegen, über die Schnelligkeit und Richtung der Bebenwelle und vieles andre.

Die Nachrichten, die über Bewegungen des rheinischen Bodens bekannt geworden sind, lassen erkennen, daß es fast niemals zu größeren Schäden dabei gekommen ist. Eine besondere Erdbebenperiode scheint um das Jahr 1756 im Rheinland geherrscht zu haben; sie beginnt 1755, wo am ersten Weihnachtstag der Boden dem Rhein entlang von Bonn, Köln, Düren, Alev, Aachen, Burscheid, Jülich, Maastricht bis in die Champagne in Bewegung war. Im Februar des folgenden Jahres fand sie eine Fortsetzung, und in Köln wurden zahlreiche Gebäude beschädigt und über hundert Schornsteine zerstört. Auch in den folgenden Monaten desselben Jahres 1756 zeigte der Boden südlich von Bonn bis in die Niederlande hinein starke Schwankungen, und erst im Jahre 1760 fand diese Periode ihren Abschluß. Wenn von Einzelfällen abgesehen wird, folgte eine zweite wichtige Periode in unserm Gebiet um das Jahr 1823 ein, wo wieder im Februar die Erde an Maas, Rhein, Mosel und Ruhr in starker Bewegung war; sie umfaßte auch den Hunsrück, die Trierer Gegend, Belgien und Holland und reichte bis Dortmund. Gegen Ende desselben Jahres setzte dieses Schwanken von neuem ein und fand erst im folgenden Jahr sein vorläufiges Ende, urakten Bruchlinien des Erdbodens längs dem Rheinstrom folgend.

## Polen verzicht auf die Einführung des Notys bei den Danziger Eisenbahnen

Genf, 26. Nov. Die unmittelbaren Verhandlungen zwischen dem Danziger und polnischen Vertreter in Genf haben heute abend zu einem Uebereinkommen über vier von etwa 35 zwischen beiden Parteien schwebenden Streitfragen geführt. Das Uebereinkommen wurde heute abend von dem Danziger Senatspräsidenten Dr. Ziehm und dem polnischen Minister des Auswärtigen Oberst Bek unterzeichnet. In dem Abkommen werden folgende Fragen geregelt:

1. Polen verpflichtet sich, die Einführung des Notys auf den Danziger Eisenbahnen nicht vorzunehmen. Der polnische Regierungserlass, der die Einführung für den 1. Dezember 1932 vorzäh, wird dadurch hinfällig. Polen behält sich allerdings in einem dem Uebereinkommen beigefügten Briefwechsel zwischen Oberst Bek und dem Präsidenten des Senats Dr. Ziehm die Möglichkeit vor, „wenn die Umstände es gestatten“, auf Grund des Artikels 36 des Pariser Abkommens in Danzig den Antrag auf Einleitung von Verhandlungen zur Angleichung der beiden Währungssysteme zu stellen.

2. Die beiden Parteien nehmen das Gutachten des Ständigen Internationalen Gerichtshofs in Haag über die Rechte der polnischen Staatsangehörigen in Danzig an. In diesem Rechtsgutachten wird festgestellt, daß die polnischen Staatsangehörigen in Danzig nicht mehr Recht genießen als die Angehörigen jeder andern Minderheit und nicht etwa die Rechte eines Staatsvolks, wie Polen dies verlangte. In diesem Falle behält sich Polen die Möglichkeit vor, dem Danziger Senat bis zum 20. Dezember noch gewisse Wünsche über die Behandlung seiner Staatsangehörigen durch Danzig zur Kenntnis zu bringen. Sollte über diese Wünsche bis zum 1. April 1933 keine Einigung erzielt sein, dann sollen auf Verlangen Polens später auf der Grundlage des Gutachtens des Haager Gerichtshofs Verhandlungen eingeleitet werden.

3. Die Beteiligung Polens an den Schulden Danzigs für die Kinder von polnischen Eisenbahnangestellten, Beamten und Pensionären wird mit rückwirkender Kraft von 1928 an im einzelnen in dem Abkommen festgelegt.

4. Polen und Danzig heben gegenseitig verschiedene für längere Dauer gegen polnische und Danziger Zeitungen erlassene Verbote ohne Begrenzung der Dauer auf.

Man mißt das Verdienst, es zu dieser Vereinbarung gebracht zu haben, nicht zuletzt dem vorläufigen Völkerbundkommissar Rosting zu, der sich offensichtlich große Mühe gegeben hat, den polnischen Widerstand gegen die Vermittlungsversuche zu überwinden.

## Gerüchte um das politische Dreieck Wien-München-Budapest

Die beiden letzten Wochen haben eine Reihe auffallender politischer Besuche in einigen Hauptstädten Europas gebracht, die zu verschiedenen Gerüchten und Kombinationen Anlaß gegeben haben. Der ungarische Ministerpräsident Gömbös hat Mussolini in Rom einen längeren Besuch abgesehen. Ebenso hat der Führer der österreichischen Heimwehren kürzlich dem Duce in Rom seine Aufmerksamkeit gemacht. Sofort nach der Rückkehr des Herrn Gömbös reiste der österreichische Ministerpräsident und Außenminister Dr. Dollfuß zusammen mit dem Heimwehrminister Dr. Janitsch nach Budapest, wo bereits der österreichische Botschafter Winkler sich wegen der Handelsvertragsverhandlungen aufhielt. Die plötzliche Reise des Herrn Dr. Dollfuß kam insofern überraschend, als sie zwar schon in Aussicht genommen, aber erst für die nächsten Wochen beabsichtigt war. Kurz vor seiner Abreise hatte er sich mit dem bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Held in Salzburg getroffen und mit ihm eine lange und viel beachtete Unterredung gehabt. Bereits seit einiger Zeit sind Gerüchte darüber in die Welt gesetzt worden, daß man in Wien eine Anlehnung an Bayern plane, wenn es sich im Hinblick auf die Entwicklung in Berlin entschlösse, eine selbständige und von der Reichsregierung unabhängige Politik zu machen. Diese Gerüchte gehen von einem maßgebenden Führer der Heimwehren aus, der sie bei dem jüngsten Heimwehraufmarsch in Graz öffentlich aussprach. Die sich häufigenden Besprechungen der letzten Wochen in Rom, Budapest und Salzburg sind sehr dazu geeignet, diesen Gerüchten neue Nahrung zu geben.

## Reichsführertagung des Wehrwolf

Am 26./27. November hat der Wehrwolf seine gesamten Führer, Unterführer und Amtswalter aus allen Teilen des Reiches zur diesjährigen Reichsführertagung nach Eisleben zusammengerufen.

In der Hauptsache umriß der Bundesführer des Wehrwolf, Fritz Kloppe, die nächsten Aufgaben. Wehrsport und soldatische Grundlage des Bundes werden nicht verlassen. Nach Klärung und Festlegung der wirtschaftlichen Ideen im „Völkedebatte“ und der staatspolitischen im „Arbeitskämpfer Einheitsstaat“ wird nun der Wehrwolf politische Kampfbewegung — wenn man will, als neue revolutionäre Partei — sich größeren politischen Aufgaben widmen. Da der Wehrwolf trotz seiner Ablehnung des Parlamentarismus die Selbstverwaltung der Gemeinden uneingeschränkt bejaht, wird der Wehrwolf in diesem Sinne bei den kommenden preussischen Gemeindevahlen mit eigenen Listen auftreten.

Weiterhin wurde festgestellt, daß sich die NSDAP nicht als die Partei erweisen hätte, die dem Marxismus die Anhängererschaft in größerer Zahl entziehen könnte. Hierin würde der Wehrwolf nach wie vor eine seiner Hauptaufgaben erblicken.

\*

Die auf völliger Grundlage an religiöser Vertiefung und Erneuerung arbeitende Frauenorganisation hielt ihren ersten großen Kongreß am 27. 11. in Eisleben unter Leitung ihrer Führerin Frau Dr. Soia-Rad Sachsa ab. Etwa 400 Vertreterinnen aus dem ganzen Reich waren erschienen. Es wurde einseitig zum Ausdruck gebracht, daß eine Gesundung Deutschlands ohne religiöse Erweckung der sittlichen und geistigen Kräfte des deutschen Volkes nicht für möglich gehalten wird.

Die Vertreterinnen machten in ihrer schlichten Bundes-tracht besonderen Eindruck auf die Mansfelder Bevölkerung. Die Frauen und Mädchen der gerade dort grassie-

renden atheïstischen Bewegung sahen und horchten auf bei dem Leitsatz dieser Bewegung: „Ohne echten rechten Glauben kein Glück.“

## Belgien.

### Eine Rundgebung gegen Steuern, Belastungen und Alkoholverbot

Wie schon mitgeteilt, wurde in Brüssel eine große Rundgebung veranstaltet durch einen öffentlichen Aufzug in dem Transparente mitgeführt wurden mit Aufschriften, die den freien Ausschank alkoholischer Getränke forderten. Im Anschluß an diese Straßendemonstration fand in einem großen Saale eine Versammlung statt, in der von den verschiedenen Rednern die Forderungen der Hoteliers, Gastwirte und Kaffeehausbesitzer betont wurden. Gefordert wurde die Rückkehr zur Handelsfreiheit, einbegreifen der kontrollierte Verkauf von Alkohol, Unterdrückung der geheimen Brennerien und des Alkoholschmuggels, Revision des Alkoholgesetzes, Abschaffung der übertriebenen Belastungen und der erschwerenden Taxen auf das einheimische Bier. Eine Entschädigung in diesem Sinne wurde angenommen. Die Rundgebung war veranstaltet von der Nationalen Föderation der belgischen Hoteliers und dem ländlichen Verband der Gastwirte und Kaffeehausbesitzer.

(Belgien verläßt die Kontingentspolitik.) In einer Wahlversammlung der liberalen Partei nahm der belgische Außenminister Hymans unter anderem zu der Frage der Kontingentspolitik Stellung. Man müsse sich davor hüten, eine Politik einzuschlagen, die Belgien mehr schaden könne als dem betroffenen Staat, deren Folge nicht nur eine Preissteigerung sei, sondern auch eine Erhöhung der Lebenshaltungskosten. Preiswürdigkeit sei aber für Belgien eine Existenzbedingung. Aus diesem Grunde habe er dem Ministerrat vorgeschlagen, keine neuen Kontingentierungsmaßnahmen zu treffen und die bestehenden einer Revision zu unterziehen. Das Lizenzsystem gebe zu den größten Schwierigkeiten Anlaß und könne zu Mißbrauch und Spekulation führen. Naturgemäß müsse auf die Landwirtschaft Rücksicht genommen werden, da sie eine der wesentlichsten Reichtumsquellen des Landes darstelle.

In der belgischen Maschinenindustrie macht die Besserung Fortschritte. Die beim Maschinenbau seit mehreren Wochen eingehenden Aufträge übersteigen die Erzeugung.

Internationale Besprechungen über die Ausführung von Steinbohlenbriquets fanden in den letzten Tagen in Brüssel statt. Dieselben führten jedoch zu keinem endgültigen Ergebnis.

Der belgische Gesandte beim Heiligen Stuhl wurde am Dienstag vom Papste in Audienz empfangen.

(Falsches Papiergeld.) In Delflandern werden seit einigen Tagen falsche 100-Frankennoten festgestellt. Die Scheine sollen von den echten gut zu unterscheiden sein.

Im Ministerrat der vorigen Woche machte Außenminister Hymans zunächst nähere Angaben über die an Amerika noch zu leistenden Kriegsschulden. Dann behandelte Finanzminister Jaspar die Frage der Arbeitslosenunterstützung, wodurch die öffentlichen Finanzen stark in Anspruch genommen werden. Er stellte vor durch den Staat, die Provinzen und Gemeinden Werke ausführen zu lassen, u. a. Verbesserung der Straßen, der Eisenbahnen usw. Nur durch Arbeitsbeschaffung könne die schwere Last der Erwerbslosen-Unterstützung gemildert werden. Dabei müßten alle ministeriellen Departements zusammenarbeiten.

(Die belgisch-holländische Grenze wird besetzt.) Die Anstrengungen Belgiens um seine Sicherheit treten durch neue Meldungen in eine interessantere Phase ein. Es ist nämlich jetzt endgültig beschlossen worden, auch an der belgisch-holländischen Grenze entlang Befestigungen anzulegen. Weiterlautet, hat der König von Belgien, um die auseinanderlaufenden Auffassungen der Regierung und des Generalstabes miteinander zu vereinigen, seine Zustimmung zu einer Neuverteilung der Funktionen der Generale der technischen Truppen erteilt.

(Die Buttereinfuhr und Kontingentierung.) Im Jahre 1929 wurden 4 336 000 Kilo Butter eingeführt, 1930 waren es 10 166 500 Kilo und 1931 stieg die Einfuhr auf 18 881 560 Kilo. Die Kontingentierung, die im Mai d. J. erfolgte, ergab bis jetzt folgende Ziffern: Mai 1 287 000 Kilo, Juni 947 700 Kilo, Juli 893 700 Kilo, August 1 086 000 Kilo und September 1 048 000 Kilo. Für den Oktober wurde die Menge auf 1 500 000 Kilo erhöht, für November auf 1 700 000 Kilo. Insgesamt wurden in den ersten elf Monaten dieses Jahres 17 846 000 Kilo eingeführt.

(Durchstich eines Scheldetunnels.) In Antwerpen wurde am Freitag der Durchstich des ersten Scheldetunnels, der für den Fußgängerverkehr von einem zum andern Ufer bestimmt ist, vollzogen. Nun besteht die Aussicht, daß man den Tunnel bald vollenden und damit den die Schiffahrt hemmenden Fährverkehr einschränken kann. Die Arbeiten am dem Tunnel für Fahrzeuge schreiten ebenfalls rüstig fort.

## Konigen in der Nobelruhmehalle

### Der Nobelpreis und die diesjährigen Preisträger

Die Nobelpreise für 1932 sind nun durchweg verliehen worden. Den Literaturpreis, den den bis zuletzt schaff gerungen wurde, erhielt der repräsentative Dichter Englands: John Galsworthy. Mit dem Chemiepreis wurde der Amerikaner Dr. Irving Langmuir ausgezeichnet, der Erfinder der bunten Leuchtströhen. Der medizinische Nobelpreis fiel schon vor einigen Tagen gleichfalls nach England. Nur den Physikpreis, der bereits im vorigen Jahre nicht verliehen werden konnte, hat man auch in diesem Jahre zurückgestellt. Die Preisträger werden sich also demnächst nach Schweden begeben, um ihren Preis in Empfang zu nehmen. John Galsworthy beispielsweise erhält die Kleinigkeit von 172 000 Schwedencronen.

Die Wahl der schwedischen Akademie wird in diesem Jahre wohl überall gutgeheißen werden; denn sie fiel auf einen Würdigen. John Galsworthy, der Schilderer der bürgerlichen Kultur Englands, genießt auch im Ausland das größte Ansehen. In den deutschen Theatern spielt man seine Stücke wie „Gesellschaft“ oder „Sensation“. Seinen Ruf begründete John Galsworthy aber durch

seine Romane. Schon sein erster Roman „Man of Property“ erregte großes Aufsehen. Hunderttausende begeisterte Galsworthy dann durch seinen großen Roman „Forsyte Saga“, in dem er die Entwicklungsgeschichte einer englischen Familie durch vier Generationen geradezu meisterhaft behandelt. Die Romane Galsworthys sind der Ausdruck der Zeitepoche, die noch nicht ihren Abschluß gefunden hat.

Mit Galsworthy in engerer Wahl stand übrigens der russische Dichter Maxim Gorki. Er ist abermals, wenn man so sagen kann, durchgefallen.

Die Nobelstiftung verteilt ihre Preise natürlich nicht nach Völkern, sondern nach Leistungen. Man wird wissen, daß die Nobelstiftung von Alfred Nobel durch Testament vom 27. November 1895 ins Leben gerufen worden ist. Nobel bestimmte testamentarisch, daß die Zinsen seines großen Vermögens als Preise für diejenigen ausgelegt werden, die sich in jedem Jahre durch hervorragende Leistungen auf dem Gebiete der Physik, Chemie, Medizin, Literatur und Friedensbewegung auszeichnen. Er verlangte von den Preisträgern, daß sie irgendeine große Tat zum Segen der Menschheit getan haben müßten. Es erfüllt uns Deutsche mit besonderer Genugtuung, daß unter den Preisträgern seit 1901 zahlreiche deutsche Gelehrte, Dichter und Forscher anzutreffen sind. Deutschland steht unter den Preisträgern weitmas an erster Stelle. Von deutschen Dichtern erhielten den Nobelpreis bisher u. a. Gerhart Hauptmann, Paul Senje und Thomas Mann, von deutschen Wissenschaftlern, Monissen, Cuxen, Einstein, Haber, Willstätter, Röntgen, Venard, Ostwald usw.

Deutschland ist in diesem Jahre bei der Preisverteilung leer ausgegangen. Hoffen wir, daß im nächsten Jahre deutsche Forscher und Dichter wieder in Front stehen.

## Der Fremdenverkehr bringt Düsseldorf Wirtschaft jährlich 35 Millionen Mark

Die vor Jahresfrist durchgeführte Arbeitsgemeinschaft zwischen dem Düsseldorfer Verkehrsamt und Verkehrsverein hat, wie das abgelaufene Jahr bewies, die Erwartungen erfüllt, die in den Kreisen der am Fremdenverkehr interessierten Verbände in die engere Zusammenfassung der beiden Einrichtungen gesetzt wurden. Im Verkehrsamt sind vertreten: die Stadtverwaltung, die Industrie- und Handelskammer, die Verbände der Kaufmannschaft, die Hotelvereinigung, das Vergnügungsgewerbe und die Filmbranche, Reichsbahn, Reichspost, Rheinbahn u. Luftfahrt, daneben die Verbände der Künstler und die heimatsländischen Organisationen. Sowohl die Auslandswerbung, die sich insbesondere auf das benachbarte Holland erstreckte, als auch die In- und Auslandswerbung sowie die Fachausstellungen führten zu einem durchaus befriedigenden Ergebnis.

Wie aus dem Jahresbericht hervorgeht, den Verkehrsamt Dr. Klute kürzlich in der Hauptversammlung erstattete, plant die Stadt Düsseldorf für das Jahr 1933 eine Reihe von Ausstellungen auf größerer Basis als in früheren Jahren durchzuführen. Den Auftakt der nächstjährigen Veranstaltungen bildet eine „Winterfest in der Großstadt“, die für Mitte Januar in Aussicht genommen ist. Nach einer Berechnung, die der Geschäftsführer vorlegte, fließen allein der Düsseldorf Wirtschaft jährlich 35 Millionen Mark aus dem Fremdenverkehr zu.

## Bermischtes.

(Goldwarengeschäft ausgeplündert.) In der Nacht zum Sonntag haben fünfzig Eindrehler in Köln ein mittelgroßes Goldwarengeschäft völlig ausgeplündert. Sie ließen sich Zeit, alle Behältnisse aufzubrechen und alle eben erst hereingekommenen Weihnachtsvorräte mitzunehmen. Es handelt sich dabei um Gebrauchsgegenstände in Silber und Gold, Uhren und Schmud. Der Einkaufswert der Diebesbeute beläuft sich auf mehrere tausend Mark.

(Tauben als Verbrecherwerkzeug.) Die Kölner Große Strafkammer verurteilte am Samstag den Schlosser Max Seidemann zu vier Jahren Zuchthaus, den Einschaler Ferdinand Woringen zu drei Jahren Zuchthaus, Schreiner Max Klökner zu zwei Jahren drei Monaten Zuchthaus und den Kaufmann Wilhelm Schardt zu zwei Jahren Zuchthaus, allen Verurteilten wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf je drei Jahre aberkannt. Damit fand ein Gaunertreich seine Sühne, der im Sommer d. J. Aufsehen erregte. Damals wurden einem Justizrat Münzen im Wert von 10 000 Mark gestohlen. Die Beute wurde dem Justizrat wieder verkauft. Die Eindrehler schickten dem Bestohlenen durch Boten in die Wohnung Brieftauben, die er mit den geforderten Geldbeträgen wieder aufsteigen lassen mußte; dann wurden ihm die Münzen in Postpaketen zugefandt. Der Justizrat bezahlte insgesamt 800 Mark und bekam den größten Teil der Münzammlung zurück.

(Einweihung des Goethe-Denkmal in Neuyorf.) Am Samstagnachmittag war im Bepan-Park in Neuyorf die feierliche Uebergabe der Goethe-Statue an die Stadt Neuyorf und gleichzeitig die Einweihung des Denkmals. Die Uebergabe erfolgte durch Dr. Emanuel de Marnay-Barnah, den Präsidenten der Goethe-Society of America. Bürgermeister MacRee nahm das Geschenk im Namen der Stadt Neuyorf entgegen. Ansprachen hielten der deutsche Botschafter Dr. von Britzsch und Gaffron, Dr. Nicholas Murray Butler, Präsident der Columbia-Universität, Dr. Frederick B. Robinson, Präsident des City College of New York und Parkkommissar Walter R. Harrid.

Der Nobelausschuß beschloß, in diesem Jahre den Friedensnobelpreis nicht zu verteilen. Der für dieses Jahr vorgesehene Betrag wird für das nächste Jahr zurückbehalten.

Eine sechsstellige Rindtaube gab es in Emden, wo eine Frau mit Drillingen glücklich niedergekommen war; als die drei Babys getauft werden sollten, erinnerte sich die Mutter, daß die früheren Kinder von zwei, drei und vier Jahren auch noch ungetauft waren, worauf sie die Gelegenheit benutzte, alle sechs auf einmal taufen zu lassen.

Die Gründung eines Weltbundes für Herrenhutmoden propagieren die Vertreter der deutschen Hutindustrie; sie haben den Ehrgeiz, aus der Hutmacherei, die bisher noch eine Bedarfsindustrie war, eine reine Modeindustrie zu machen.

(Der Selbstmord im Zigarrenladen.) Unbekannte Diebe drangen vom Keller aus durch den Fußboden in ein

## Pfaff-N

sind unerreich. - Gü

## J. Laloire-Steinb

Zigarrengeschäft am Haber des Geschäfts heimgesucht worden. pulver und Schrot er die er allabendlich z Diebe packten nun a auch dabei an D Dieser löste sich pl Diebe voll ins Gesich anscheinend niedergeb ungerissen. Seine lekten fortgeschafft, an der Beute mitzula

(Haftbefehl g Schriftsteller Arbold Renn, der das Krieg am Samstag bei e marxistischen Arbeiter war, wurde Haftbefehl kurzpläne in Aufzeid haben.

(Der Anflug lektin in gefährlicher genannten „Weltwan oder mit dem Kade, auf Wanderungen du jeht auch die peruan Konjunkt im Ausland Einreiseführer n politische Bescheinig führt haben und keine sind. Diese Nachweise a's auch während der zuständigen Polizeib jeder Art sind streng mit Ausweisung geahr sendenden Weltbummler: sie sich immer mehr als

(Zollbeamte un gerichtet ist, wie die R. Leiter, dessen Stellver amter des Zollamts Gepäc des türkischen rüdgehalten worden ist handelstommisnar Rosen und für alle Zetten m

## Aus dem

St. 2

\* Die Pahlere auf der ersten Seite \* Die letzte W lichen Volkspartei um einen glänzenden Ker schienen und spendeten kandidaten der Christ Nicht minderen Beifal Dr. Dries de Vos, der als warnendes Beispiel Eupen-Malmedyer daz Hand genommen hätte nicht durch vorübergehr richtigen Wege abdräng

\* Eindrehler u St. Bith und Umgebun wird, wurden dieser T der Gemeinde 3000 Fr. der Spur und es steht werden.

\* Die Ausgabe be 1,75 Fr. und 2,50 Fr. Professor Piccard sind Postanstalten zu haben.



22. Fortsetzung \* „Ach, das hat nichts zu bishöhne Mann — nach erscheinung, der wird gelassen Sie sich drauf. Die Marloff macht doch to e Sie, was hatten Sie eig „Er ist ein lieber Jun „Stimmt, aber nicht n „Seine artiftliche Leif „Nicht gleich böse. I Ihnen ans Herz gebade er macht nichts aus sich schärer Ker ist, wie un Herrgott noch einmal, de kommen, gesellschaftlich mühen sich alle reihen. „Blödsinn! „Ich meine doch im J „Quatsch! Gerade s apart an ihm, und wenn dann darf er nicht im G „Auch wieder richtig! „ag! Tonchen, Sie wer nach Marloff schielen! „Schwärme!“ „Toni machte grimmige „Für mich haben Sie auch anders ausschauen o „Machen Sie mich nich „Dann lachten sie sich b „Ach, Otto,“ leuchte T oernünftiger Mensch wer

# Pfaff-Nähmaschinen

sind unerreichbar. - Günstige Preise. - Sehr bequeme Zahlung.  
**J. Laloire-Steinbach / Malmedy / Telefon 12**

Zigarengeschäft am Weidenweg in Berlin ein. Der Inhaber des Geschäfts war bereits mehrmals von Einbrechern heimgesucht worden. Er hatte sich deshalb aus Schwärzpulver und Schrot eine Selbstschußvorrichtung angefertigt, die er allabendlich zwischen Zigarettenkisten einbaute. Die Diebe packten nun allerlei Waren zusammen und kamen auch dabei an den Stapel, in dem der Selbstschuß war. Dieser löste sich plötzlich. Die Ladung muß einem der Diebe voll ins Gesicht gegangen sein. Der Mann ist dann anscheinend niedergeknürrt und hat dabei Rippen und Regale umgerissen. Seine Helfershelfer haben den Schwerverletzten fortgeschafft, vergaßen aber nicht, noch ihren Anteil an der Beute mitzuschleppen.

(Haftbefehl gegen Ludwig Renn.) Gegen den Schriftsteller Arbold Bierth von Gelsenau, genannt Ludwig Renn, der das Kriegsbuch „Der Krieg“ verfaßt hat, der am Samstag bei einer polizeilichen Durchsuchung der marxistischen Arbeiterschule in Berlin festgenommen worden war, wurde Haftbefehl erlassen. Er wird beschuldigt, Umsturzpläne in Aufzeichnungen und Schriften verbreitet zu haben.

(Der Anflug der „Weltwanderer.“) Gegen den lehrthin in gefährlichem Maße eingerissenen Anflug der sogenannten „Weltwanderer“, die sich meist mittellos zu Fuß oder mit dem Rade, mit Ruder-, Faust- oder Segelbooten auf Wanderungen durch ferne Länder begeben, wendet sich jetzt auch die peruanische Regierung. Die peruanischen Konsuln im Auslande sind angewiesen, solchen Personen Einreisevisas nur dann zu erteilen, wenn sie durch polizeiliche Bescheinigungen nachweisen, daß sie sich gut geführt haben und keiner politischen Propaganda verdächtig sind. Diese Nachweise sind sowohl beim Eintritt nach Peru als auch während der Dauer des hiesigen Aufenthalts den zuständigen Polizeibehörden vorzulegen. Sammlungen jeder Art sind streng untersagt. Zuwiderhandlung wird mit Ausweisung geahndet. Die Zahl der durch Peru streifenden Weltbummler ist in letzter Zeit so angewachsen, daß sie sich immer mehr als Landplage fühlbar machen.

(Zollbeamte und hohe Politik.) Ein strenges Strafgericht ist, wie die R. Z. aus Moskau meldet, über den Leiter, dessen Stellvertreter und eine Anzahl weiterer Beamter des Zollamts in Odessa niedergegangen, wo das Gepäck des türkischen Botschafters unrechtmäßigweise zurückgehalten worden ist. Die Beamten wurden vom Außenhandelskommissar Rosenholz zu 30 Tagen Arrest verurteilt und für alle Zeiten aus dem Zolldienst entfernt.

## Aus dem Kreise Malmedy.

St. Vith, den 29. November 1932

\* Die Wahlergebnisse findet der geschätzte Leser auf der ersten Seite d. Bl.

\* Die letzte Wahlversammlung der Christlichen Volkspartei am Freitagabend in St. Vith nahm einen glänzenden Verlauf. Etwa 200 Wähler waren erschienen und spendeten den Ausführungen des Spitzenkandidaten der Christlichen Volkspartei reichen Beifall. Nicht minderen Beifall fand auch ein flämischer Redner, Dr. Dries de Vos, der das Schicksal seines eigenen Volkes als warnendes Beispiel hinstellte. Er begrüßte die Eupen-Malmedyer dazu, daß sie ihr Gesicht selbst in die Hand genommen hätten. Sie sollten sich durch nichts, auch nicht durch vorübergehende Rückschläge, von diesem einzig richtigen Wege abdrängen lassen.

\* Einbrecher und Diebe sind in letzter Zeit in St. Vith und Umgebung am Werk. Wie uns mitgeteilt wird, wurden dieser Tage in einem kleinen Geschäft auf der Gemeinde 3000 Fr. gestohlen. Den Tätern ist man auf der Spur und es steht zu erwarten, daß sie bald gefaßt werden.

\* Die Ausgabe besonderer Briefmarken von 75 Cts., 1,75 Fr. und 2,50 Fr. zur Erinnerung an den Aufstieg von Professor Piccard sind seit dem 26. November bei allen Postanstalten zu haben. Wie in den vorigen Jahren wer-

den auch jetzt wieder und zwar ab 1. Dezember besondere Marken mit einem Aufschlag ausgegeben zum besten des „Belgischen nationalen Wertes zur Bekämpfung der Tuberkulose“.

\* Die Indexziffer beträgt für den Monat Nov. 726 gegenüber 720 für Oktober.

### Evort

R. V. 1924 St. Vith — R. F. C. Malmundaria 6:3

Das von allen Sportfreunden erwartete Verbandspiel St. Vith — Malmundaria stieg am Sonntag vor einer ansehnlichen Zuschauermenge. Aus obigem Resultat ist zu ersehen, daß St. Vith den Malmedyern klar überlegen war. Ueber den weiteren Verlauf des Spieles zu berichten, erübrigt sich, da dieses unter unangenehmen Zwischenfällen sehr zu leiden hatte. — Am Sonntag fährt die 1. Mannschaft des R. V. zum Verbandspiel nach La Calamine.

### Provinz Lüttich.

Beilage zum Verwaltungsblatt.

Nr. 35. — Abraupung in 1932—1933.

3. Division Nr. 31040.

### Bekanntmachung.

Der Gouverneur der Provinz Lüttich; auf Grund der Feldpolizeiordnung; auf Grund der in Ausführung der Feldpolizeiordnung erlassenen Verordnung vom 20. Januar 1887; verordnet:

Art. 1. Jeder Eigentümer, Pächter, Nutznießer oder Sachverwalter, der seine Besitzungen oder diejenigen anderer Personen bewirtschaftet, ist verpflichtet, an den hier unten bezeichneten Fristen die auf den genannten Liegenschaften befindlichen Bäume, Sträucher, Hecken oder Gebüsche abzuräumen oder abzuräumen zu lassen und sofort die Beute oder Gewebe, welche die Raupennester bilden, verbrennen zu lassen;

1. vom 1. November bis zum 15. Februar;

2. sofort nach der Baumblüte.

Den Unternehmern für die Unterhaltung der Anpflanzung längs der Straßen obliegen die gleichen Verpflichtungen.

Die Abraupung der über 1 ha großen Wälder ist nur auf einen 10 m breiten Streifen vom Rande aus obligatorisch. Weitergehende Abraupungen können jedoch nötigenfalls vorgeschrieben werden.

Art. 2. Falls die Interessenten den Bestimmungen der vorstehenden Artikel nicht innerhalb der festgesetzten Frist nachkommen, wird die Abraupung auf Anordnung des Bürgermeisters hin von Amtswegen und auf Kosten der Zuwiderhandelnden erfolgen und zwar unbeschadet der durch Artikel 5 der gegenwärtigen Verordnung angeordneten Strafen.

Die Kosten dieser Maßnahmen werden gegebenenfalls durch die Ortsbehörde wie in Steuerangelegenheiten eingetrieben.

Art. 3. Unabhängig von den Agenten und Beamten der Gerichtspolizei sind die Wegebaubeamten, die Beamten der Brücken- und Straßenverwaltung und diejenigen der technischen Provinzialdienststelle sowie die Forstbeamten des Staates damit beauftragt, die Zuwiderhandlungen gegen die gegenwärtige Verordnung festzustellen.

Art. 4. Der Bürgermeister hat die strenge Ausführung der durch die gegenwärtige Verordnung vorgesehenen Maßnahmen zu überwachen.

Art. 5. Die Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Art. 1 werden mit einer Geldstrafe von 5 bis 15 Fr. bestraft.

Falls mildernde Umstände vorliegen, kann die Geldstrafe ermäßigt werden, jedoch weniger als 1,- Fr. kann sie nicht betragen.

Art. 6. Die gegenwärtige Verordnung ist in allen Gemeinden der Provinz Lüttich zu veröffentlichen und anzuschlagen.

Lüttich, den 4. Oktober 1932.

gez. V. Pirard.

St. Vith, den 24. Nov. 1932.

Vorstehende Verordnung bringen wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis und Beachtung.

Im Auftrage:

Der Stadtschreiber:  
Schneider.

Der Bürgermeister:  
Dr. Graf.

### Gemeinde Lommersweiler.

Bekanntmachung.  
Zählung der Pferde, Wagen mit Pferdebespannung und der Kraftfahrzeuge.

Der Bürgermeister beehrt sich, den unter seiner Verwaltung stehenden Personen zur Kenntnis zu bringen, daß die jährliche Zählung der Pferde, Wagen mit Pferdebespannung und der nachfolgend angeführten Kraftfahrzeuge, die in der Gemeinde vorhanden sind, vom 1. bis 20. Dezember cr. (mit Ausnahme der Feiertage) stattfinden wird.

Alle Besitzer ohne Ausnahme, die Verkäufer, Erbenbesitzer und Fabrikvertreter aller Marken werden bei der Gemeindeverwaltung, während der oben angegebenen Zeit, alle oben erwähnten Tiere, alle Wagen mit Pferdebespannung sowie alle Kraftfahrzeuge der nachgenannten Marken zu melden haben, selbst dann, wenn diese Pferde und Wagen in andern Gemeinden untergebracht sind.

Sie müssen außer Namen, Vornamen und Wohnsitz folgende Angaben machen:

A) Für die Pferde:

1. Kategorie: Reit- oder Zugpferd; 2. Herkunft; 3. Alter (Geburtsjahr); 5. Farbe und ihre Einzelheiten; 6. den Rufnamen.

B) Für Wagen mit Pferdebespannung

Die Klasse einspännig (mit zwei oder vier Rädern), Tragfähigkeit: 500—600 kg; zweispännig mit vier Rädern; Tragfähigkeit: 750 bis 1000 kg; zwei- oder dreispännig, Tragkraft 1250—1500 kg; zwei- oder vierspännig mit vier Rädern, Tragkraft mindestens 2000 kg; besondere Wagen.

C) Kraftfahrzeuge:

1. Die Klasse (Torpedo, Limousine und Kraftlastwagen mit Angabe der Tragfähigkeit in Tonnen);  
 2. die Fabrikmarke, Art und Pferdestärke;  
 3. die Nummer des Motors, Nummer des Untergestells, das Konstruktionsjahr;  
 4. die Zahl der Plätze (einschließlich des Fahrers), Tragfähigkeit;  
 5. die Art der Karosserie (Plattformwagen, bedeckt oder unbedeckt), für den Transport von Fässern, umklappbares Korbgestell usw.  
 6. Für die Motorräder: Die Fabrikmarke, Konstruktionsjahr, Pferdestärke, Nummer des Motors und des Rahmens, mit oder ohne Seitenwagen.

Ein Zeugnis Muster 16 wird jedem Besitzer im Augenblick der Abgabe der Erklärung von der Gemeindeverwaltung ausgehändigt. Dieses Zeugnis muß jedesmal auf Verlangen des Gendarmeriepersonals von den Besitzern vorgezeigt werden, welches zwischen dem 20. und 31. Dez. in der Wohnung des Betreffenden die gemachten Angaben nachprüfen wird.

Die Besitzer, die falsche oder unvollständige Erklärungen abgegeben haben, verfallen die durch das Gesetz vom 12. Mai 1927 vorgesehenen Strafen.

Außerdem müssen die Veränderungen, die im Laufe des Jahres vorkommen (Ankäufe, Verkäufe, Wohnsitzwechsel, Sterbefälle, Zerstörungen usw.) innerhalb fünfzehn Tagen bei der Gemeindeverwaltung angemeldet werden.

Lommersweiler, den 15. November 1932.

Der Bürgermeister: Schmitt.

## Handels-Nachrichten.

### Geldkurs

100 französische Fr.	—	28,24	Belga
1 Pfd. Sterling	—	23,05	
1 Dollar	—	7,28	
100 holl. Gulden	—	290,00	
100 Schweizer Fr.	—	138,80	
1 Reichsmark	—	1,71	
1 Belga	—	5	Belgischfrank
1 Pfd. Sterling	—	13,57	Reichsmark

Antwerpen. Weizenmehl 118, Roggen 52—57, Gerste ausl. 68, Mais 50,75.

St. Nicolas. Weizen 77—82, Roggen 52—57, Hafer 80—85, Leinöl 95, Leinsaat 105, Kartoffeln 20 bis 30, rote 35—45, Heu 33—43, Stroh 19—24, Butter 17,50—18,50, Eier 0,75—0,85. — Viehmarkt. Pferde 1800—2300, Rinder 3000—4500, Stiere 1000—2100, Schafe 1200, Kälber 300—700, Färsen 2000—4000, Läufer 225—300, Zuchttauen 1800—2700.



Lehrer-Veranstaltung nach Vertrag mit Hollerbeck, Berlin 1. O.

22. Fortsetzung

„Ach, das hat nichts zu sagen! Sehen Sie, Markoff, diese wunderschöne Mann — nach mir natürlich — diese Siegfrieds-erschöpfung, der wird gerade der Typ der Donnas sein, verlassen Sie sich drauf. Die Donnas sind für Romantiker, und Markoff macht doch so einen romantischen Eindruck. Sagen Sie, was halten Sie eigentlich von ihm?“

„Er ist ein lieber Junge!“

„Stimmt, aber nicht mehr!“

„Seine artistische Leistung rechnen Sie wohl nicht?“

„Nicht gleich böse, Toni, ich weiß schon, daß er Ihnen ans Herz gebunden ist. Als Artist: Extraklasse! Aber er macht nichts aus sich! Wenn ein Mensch ein so bildschöner Kerl ist, wie unser Markoff, zum Küssen höchst herrgott noch einmal, der muß, wenn wir nach einer Stadt kommen, gesellschaftlich die erste Geige spielen. Um dem mühten sich alle reihen, die Finger leden.“

„Böbsinn!“

„Ich meine doch im Interesse des Unternehmens!“

„Quatsch! Gerade seine ruhige Männlichkeit wirkt so apart an ihm, und wenn er der große Künstler bleiben will, dann darf er nicht im Gesellschaftlichen aufgehen.“

„Auch wieder richtig! Ruhige Männlichkeit haben Sie gesagt! Toni, Sie werden mir doch das nicht antun und nach Markoff schießen! Sie wissen doch, wie ich für Sie schwärme!“

Toni machte grimmige Augen.

„Für mich haben Sie nicht zu schwärmen! Mein Mann muß anders ausschauen als Sie!“

„Machen Sie mich nicht unglücklich!“ rief Otto emphatisch.

Dann lachten sie sich beide munter an.

„Ach, Otto, leuste Toni, „Wann werden Sie mal ein vernünftiger Mensch werden!“

„Ich?“ entgegnete er übermütig. „Nie... nie! Wenigstens nie, was die Menschen so im allgemeinen als vernünftig bezeichnen. Ausgeschlossen, und wenn ich hundert Jahre alt werde, ich werde nicht vernünftig. Jung bleiben, mein Gold, und... und noch einmal jung! Ah, schönstes Mädchen!“

Und fort war er. Toni blinnte ihm lächelnd nach.

Da sah sie durch das Wagenfensterchen eine Gestalt langsam heran kommen.

Es war Max Sauertraut, der treue Wächter, der gleich darauf mit trauriger Miene eintrat.

„Was ist Ihnen denn über die Leber gewischt, Max?“

ragte Toni freundlich.

„Ich... hab' gehört... nach Südamerika geht's!“

„Ja!“

„Da... ist's wohl alle mit mir?“

Toni schüttelte den Kopf. „Nein, der Herr Direktor hat beklagt, daß Sie auch mit nach drüben kommen.“

Sauertraut strahlte über das ganze Gesicht.

„Birklich? Ich soll mit?“

„Aber freilich, ich kann doch meinen treuen Wächter nicht mitbrengen.“

„Da rechte Max seine schmachtige Gestalt.“

„Dann auch schönen Dank!“

Er machte eine verlegene Verbeugung und zog sich wieder zurück. Unterwegs stieß er auf Markoff, der ins Büro wollte.

„Freuen Sie sich auf Südamerika?“ rief ihn Markoff freudlich an, daß Sauertraut bald vor Ehrfurcht und Stolz erstarrte.

„Unausgesprochen, Herr Direktor!“

„Dann ist ja alles in Ordnung!“ Schon war er an ihm vorbei und im Büro.

„Bei Arbeit, Fräulein Toni! Sie müssen mir heute noch ein Stündchen Ihre Fingerchen zur Verfügung stellen. Verzeihen Sie abblättern. Sie wissen doch, wir nehmen eine österreichische Professional-Fußballmannschaft mit, und dann gehen auch drei Tennisgrößen mit uns. Kluger Gedanke meines alten Herrn! Habe eben alles festgemacht. Bedingungen sind günstig. Auch die Tennisleute waren nicht unerschämmt. Der deutsche Meister ist auch mit dabei!“

„Alle Achtung, Sie wissen das Beste mit dem Notwendigen zu verbinden.“

„Muh man auch, Toni! Mein Vater ahnt nicht, was es sich mit seinem Mannentum aufzulaufen hat: eine gewaltige

„Gance dreier nur, aber auch ungeheure Gefahr in damit verbunden. Der müssen wir befragen müssen alle Kräfte einlegen und jeden Vorteil ausnützen. Unser Unternehmen bedeutet jetzt für die Welt eine Sensation. Wir wollen leben, wie lange sie anhält. Freuen Sie sich schon auf die Uebersee-Tournee?“

„Sehr! Fremde Länder, andere Menschen, andere Sitten! Wer lernt das nicht gern kennen?“

„Anderer Männer, stolze Spanier und Kreolen! Das reizt doch auch ein Mädchenherz!“

„Meines ist aus Stein! Das kriegt niemand zum Schmelzen!“

„Aber Toni, das glaubt keiner, der in Ihre blühenden Guckaugen schaut! Da steckt so viel Sehnsucht drin!“

Toni sah Markoff böse an.

„Was? Sehnsucht? Die Tropensonne macht sich wohl schon jetzt bemerkbar!“

„Hat sich was mit Tropensonne! Ich war doch schon einmal drüben!“

„Hat's Ihnen gefallen?“

Markoff lachte vor sich hin.

„Gefallen? Ja und nein! Ich weiß nicht recht, wie ich sagen soll. Das ist nun sieben Jahre her, da war ich noch jünger.“

„Ach, Sie alter Mann!“

„Ja, da war ich zwanzig, und es war so fettam — denken Sie nicht, daß ich mich herausstreichen möchte — die Frauen Brasiliens hatten ein großes Faible für meinen Typ. Ich konnte mich ihrer buchstäblich nicht erwehren. Da war eine die Donna Juana Validos, Tochter eines enorm reichen Kaffee-Exporteurs, die mich durchaus heiraten wollte.“

„War sie schön?“

„Büßschön, wenigstens nach brasilianischen Begriffen. Ich bin aber nicht für den südlichen Typ begeistert. Wenn ich einmal heirate... meine Frau muß ein richtiges deutsches Mädel sein.“

„Das ist mal ein vernünftiges Wort! Da müssen Sie aber immer recht brav sein, damit Sie ein richtiges deutsches Mädel auch nimmt!“

„Meinen Sie?“ Mit blühenden Augen sah er Toni übermütig an.

(Fortsetzung folgt.)

# Sport und Spiel

## AUF DEN FUSSBALLFELDERN

Berlin - Westdeutschland 2:4

Vor 20.000 Zuschauern wurde in Berlin der repräsentative Freundschaftskampf ausgetragen. Beide Verbände konnten die ursprünglich vorgesehenen stärksten Mannschaften nicht stellen, und besonders die Berliner waren zuletzt zu Umstellungen gezwungen.

Das Spiel begann recht lebhaft und bot von Beginn an gute Leistungen. Weidenseits zeigte sich die Verteidigung von guter Seite, die Westdeutschen zielten allerdings reichlich hart. Im Angriff hatten aber die Gäste ein großes Plus. Wohl zeigte der Berliner Sturm im Felde gute Kombinationszüge, vor dem Tor war aber die Kunst vorbei. Nach 13 Minuten schoss Kusorra für West das Führungstor und etwa 20 Minuten später ergab eine gute Leistung von Albrecht das 2:0. Berlin folgte aber vor der Pause doch noch zum Ehrentreffer kommen. Als Weidenseit durchbrach, wurde er unfair gelegt, und den Elfmeter verwandelte Kus sicher.

Nach Seitenwechsel wurde West klar überlegen. Zunächst aber erzwang Berlin den Ausgleich wiederum durch Elfmeter wegen Unfairness. Auch war wiederum der Schüsse. Dann aber dominierten die Westdeutschen klar. Kusorra erzielte das dritte Tor und eine famose Leistung von Albrecht stellte das Endergebnis her.

**Berliner Fußball.** Trotz des repräsentativen Kampfes wurden die Verbandsspiele fortgesetzt. Der VfB. Rankow konnte Norden-NB. sicher mit 4:1 schlagen. Lindenwalde gewann gegen Kreuzen 4:0 und Aldershof gelang gegen Wacker 04 mit 5:2 ein Ueberraschungssieg.

**Fußball in Norddeutschland.** Die Meisterschaftsspiele in Hamburg nahmen den erwarteten Verlauf. Der HSV. siegte gegen St. Georg mit 4:2, Altona 93 gegen Kolizei mit 2:1 und Victoria gegen Union mit 4:1. In Nordhannover siegte Viktoria-Wilhelmsburg gegen Hafenport-Harburg 3:2, S.B. Harburg gegen Wilhelmsburg 09 5:3, während sich Borussia-Harburg und S.B. Wilhelmsburg 2:2 trennten.

Im Südkreis gewann Arminia-Hannover gegen Eintracht-Braunschweig mit 2:1. Holstein-Niel feierte im Nordkreis einen neuen Sieg und schlug Alia-Niel 4:1. In Bremen war Werder gegen den HSV. mit 5:1 und die Sportfreunde gegen Delmenhorst mit 3:2 siegreich.

**Wichtige Entscheidungen in Süddeutschland.** Bei den Verbandsspielen in Süddeutschland fielen die ersten Meisterschaftsentscheidungen. In Nordbayern gab es das Derby 1. FC. Nürnberg - Spielb. Fürth. Der Klub siegte mit 1:0 und ist jetzt endgültig Meister. Südbayern fand im Zeichen des Münchener Derbys 1860 - Bayern. Das Spiel endete 2:2, womit die Bayern 3 Punkte Vorsprung besaßen. Die Ueberrundungen gab es in Württemberg. Der VfB. Stuttgart ließ sich von Birkenfeld mit 1:2 und Pforzheim von Feuerbach sogar 1:5 schlagen. Damit dürfte der Weg für die Stuttgarter Riders frei sein. Auch in Baden gab es eine große Ueberrundung mit der Niederlage des Karlsruher VfB. gegen Frankonia-Karlsruhe mit 1:3. Rhönir-Karlsruhe bezwang Raftart mit 2:1 und hat wieder Hoffnungen. Am Rhein mußte sich Waldhof gegen Mundenheim mit 2:2 begnügen und braucht immer noch 1 Punkt zum Meistertitel. Rhönir-Ludwigshafen schlug den VfB. Mannheim 1:0. Im Saargebiet siegten der F.K. Birmafen gegen Sportfreunde-Saarbrücken mit 6:2 und der 1. FC. Kaiserslautern gegen S.B. Saarbrücken mit 2:1. Am Main endete das Frankfurter Derby mit einem 3:1 Siege der Eintracht über den HSV. so daß die Lage noch ungeklärt bleibt. Die Riders aus Offenbach verloren gegen Niederrad mit 2:3. In Hessen gewann Mainz 05 auch gegen Alemannia-Worms mit 2:0 und hat jetzt den Meistertitel sicher. Borussia-Worms schlug mit 3:0 Saanen.

**Fußball in Westdeutschland.** Ein großes Programm wurde wieder abgewickelt. Im Rheinbezirk siegte VfB. Köln knapp gegen den Kölner SC. mit 3:2, und der Bonner FC. gegen Düren mit 3:0. Rhania-Köln ließ sich von Rheidit mit 0:2 und Tura-Bonn von Köln 99 mit 2:3 schlagen. Sehr bewegt ging es am Niederrhein zu. Duisburg 99 ließ sich überraschend von Düren 0:2 schlagen und auch Duisburg 08 erlitt durch Union-Krefeld mit 0:2 eine Niederlage. Duisburg 00 und Homberger SC. trennten sich 2:2. Hamborn 07 wurde Spitzenreiter der Gruppe B durch ein 1:0 gegen Osterfeld, während der Weidertiger SC. gegen S.B. Oberhausen 0:1 unterlag. In Hessen-Hannover wurde Kurbesen-Kassel vom SC. Kassel 03 mit 1:2 geschlagen. Im Ruhrbezirk erlitt Höntrup gegen Union-Gelsenkirchen mit 1:1 den ersten Punktverlust. Schalke 04 besiegte Essen 99 mit 3:1. Der Bezirk Bergisch-Mark ließ die Sabotieren siegreich. Fortuna-Düsseldorf gegen Düsseldorf 04 mit 5:1 und Benrath gegen Eller 04 mit 3:2. In Westfalen siegten VfB. Bielefeld gegen Union-Herford mit 3:1, Bielefeld gegen SC. Ahlen mit 2:0, Hammer SC. gegen Unna 08 4:2, Westfalia-Schrelebed gegen Viktoria-Necklinghausen 3:0, Kreuzen-Münster gegen VfB. Osnabrück 4:0 und Union-Necklinghausen gegen Herzen 2:0.

**Süddeutscher Fußball.** Bei den Punktspielen in Breslau gab es einige Ueberrundungen. 08 verlor gegen den VfB. 1:2 und die Sportfreunde gegen Borussia sogar 1:5. 06 gewann gegen Union-Wacker 6:1 und Hertha gegen Alemannia 7:2. In Oberschlesien siegten Borussia-Katowice gegen Glatz 03 mit 2:1, Deutscher-Indenburg gegen Ditzing mit 6:0 und Delbrückschichte gegen Kreuzen-Zaborze mit 3:1. Beuthen 09 konnte gegen Ruch-Bismarckhütte nur 3:3 schießen. In der Niederlausitz waren Brandenburg-Kottbus gegen Viktoria-Dorft mit 2:0, Kottbus 98 gegen Guben mit 3:2 und Altonia-Dorft gegen Ströbitz mit 1:0 erfolgreich. Doherswerda und Deutschland-Dorft trennten sich 2:2.

**Fußball im Baltischenverband.** Am Sonntag konnte die Dreyermeistererschaft endlich entschieden werden. Indenburg-Milkenstein schlug Kruffia-Samland-Königsberg mit 4:0 und erbeutete den Titel. Auch die Grenzmarkmeistererschaft wurde entschieden. Der BUCV. Danzig eroberte den Titel durch ein 2:1 gegen Kreuzen-Danzig.

**Italien - Ungarn 4:2.** Der in Mailand vor 50.000 Zuschauern ausgetragene Länderkampf brachte den Italienern einen sicheren Sieg.

## Allerlei Sport

**Das Tischtennispiel in Berlin.** Am Sonnabend waren die Berufstennispieler in Berliner Sportpalast recht gut besucht. Tilden konnte Karel Koselub verblüffend sicher mit 6:3, 6:2, 6:2 schlagen und Rajuch blieb gegen Burke mit 6:3, 2:6, 6:3 siegreich. Im Doppel siegten Rajuch-Niklein nach langem Kampfe gegen Koselub-Burke 6:8, 8:6, 6:4, 9:7.

**Langstreckenlauf in Altona.** Der über 22,5 km ausgetragene Lauf hatte eine sehr gute Beteiligung aufzuweisen. Ueberlegener Sieger blieb Spring Württemberg in 1:15:19,2 Std. gegen Brauch (Berlin), Jonsen (Hamburg) und Sündin (Berlin). Den Mannschaftswettbewerb gewann Derram-Berlin überlegen gegen die Hamburger Polizei.

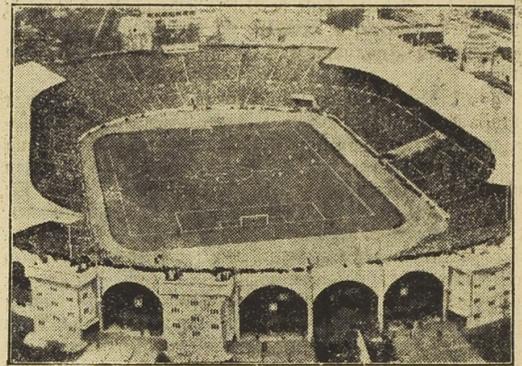
**Vorkämpfe in Hamburg.** Das Hauptereignis der Sonntagveranstaltung war der Auscheidungskampf um die deutsche Halbflügelgewichtsmeisterschaft. Trollmann (Hannover) war zwar seinem Gegner Witt (Niel) technisch überlegen, mußte sich aber mit einem Unentschieden begnügen. Ebenfalls unentschieden endeten die Kämpfe zwischen Kolhorn (Hamburg) und Nielsen (Altona), sowie zwischen Klode-mann (Hamburg) und Kreimes Mannheim. Stich (Hagen) mußte wegen einer schweren Handverletzung in der 1. Runde gegen Sabotte (Berlin) aufgeben.

**Die Radrennen in Basel** haben im 600-Runden-Mannschaftsfahren verschiedene deutsche Fahrer am Start. Sieger blieben die Holländer Jan van Kempen-Graspeitnir in 2:27:14,6 Std. gegen Bühler-Kroll. Eine Runde zurück endeten Bilgen-Bims und Merlo-Bühfeld, zwei Runden zurück Nichtli-Nerts und drei Runden zurück Funda-Maidorn.

**Die Radrennen der Halle Münsterland** in Münster i. W. gipfelten in einem 3 Stundenrennen, das Göbel-Wals mit der Rekordleistung von 142,330 km mit Kundenvorsprung vor Broomen-Bluggen, Siegel-Thierbach, Nieger-Ehmer und Keffiger-Biano gewannen.

**Schön-Buschshagen** bestritten auf der Genter Winterbahn ein 100-km-Mannschaftsfahren und siegten überlegen mit Kundenvorsprung gegen die belgischen Mannschaften Goossens-Mortier, Raes-Alexander und Busse-Deoorte.

Zum Länderkampf England - Österreich



Das große Londoner Stadion in Wembley wird bei dem Länderkampf bestimmt wieder 95.000 Menschen unterbringen müssen.



Die österreichische Mannschaft, die voraussichtlich am 7. Dezember in London den Kampf mit England aufnehmen wird. Von links nach rechts: Hiben, Schaller, Verbandskapitän Sugo Weiss, Blum, Schramfels, Smifit, Vogl, Gall, Braun, Eindelar, Gschweidl, Schall, Bifchel. Die stärksten Waffen sind der Tornart Hiben und der Wunderkurm Bifchel, Gschweidl, Eindelar, Schall und Vogl.

# St

Ersteint Mi

Bezugspreis durch die abgehalt das Vierteljahr Ausland: vierteljährlich

Postfach-Konto: Brühl Köln 833 78. Handels

Nr. 97

Aus Cupen wird u Dem Sekretär der Diensta. 29. Nov., von aus Herbsthal, der wahlen auf der fünften der „katholischen“ Union folgenden Inhalts zu

„Zur Vermeidung Ihnen Vereinbarung Nichtbeschädigung d Provinzialwahlstimmung.“

Hierauf antwortete d partei mit folgendem T

„Da Ausschreiter kommen sind, freut Ihr Ueberfallkomm

Weshalb man der Ch Vereinbarung vorschlägt denn, daß das böse Gew Kreise Cupen in der Na die Anregung gegeben h erleben müssen, daß man und Holzknüppeln eine p suchte. Die Christliche ständigen, heimattrauen e einbarung der gegenst 8 Tage vorge schlagen w „katholischen“ Union tref doch: „anständig“ sein. Menschen eine Selbstbest deren Vereinbarung bed Union aber für eine W verpflichtet will, haben und werden gelegentlich

Herr Bürgermeister seinem Telegramm die id Borkommnisse für die d den Provinzialratswahlen zu weit, wenn er direkt o fallkommando seiner Par sucht. Wir sind doch geg deshalb solche Sturmabte sation. Ein Witzbold m diese junge Unionistengar Cupen bestimmte Fort be nur zu früh in Marsch niemals ein Plakatfleber

„Graf Zeppel Nach dreizehnm

„Graf Zeppelin“ hat tig wohl verdient. 290 J gebracht und dabei in ü Kilometer zurückgelegt, wo dreizehnmal umtreift hat. er dabei und mußte über vielfach mit Hilfe ungeüb sonals niedergehen. 33 n einmal die ganze Welt i Eismäule seinen Besuch a allen Klimaten und Ten der Welt hat er sich bewä

Nun soll er endlich ein werden, damit man sich klar wird, wie diese bew funktvollen und komplizie Natürlich ist „Graf Zepp handlung; nach jedem Fl ausgeführt, werden Einzel Jetzt aber kommt die Gen geben soll, wie alt diese nischen Erfahrungen schon wird. Das ist eine außer von ihrer Beantwortung für die verkehrsmäßige Selbst die Erbauer des „zeit nicht damit zu rechnen derart ausgezeichnet halten Konstruktion weit über Er Jahren aktiven Dienstes man scherzhaft sagt, auch früher als unvermeidlich Verschiebungen im Gerippe durch die geniale statische Konstrukteure bewältigt. „L. 3. 129“ wird in dieser

**Danksagung**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sprechen wir allen Verwandten, Nachbarn und Bekannten besonders dem Musikverein „Cæcilia“ Burg-Reuland - Lascheid unsern herzlichsten Dank aus.

Familie Viktor, Weweler

**Davros**

Ein nützliches und beliebtes Geschenk für St. Nikolaus und zum Weihnachtsfest ist ein Sparbuch der Bezirks Sparkasse Malmedy

**„WIE DIE „EUROPA“ UND DER „GRAF ZEPPELIN“ IST**

**DER GROSSE BROCKHAUS**

eine deutsche Hochleistung der Nachkriegszeit, die vollste Bewunderung verdient.

**F. A. BROCKHAUS · LEIPZIG**

Amtsstube des Notars Dr. jur. C. Delille, St. Vith.

**Freiwillige Land-Versteigerung in Thommen**

Am Freitag, den 2. Dezember 1932, nachmittags 2 1/2 Uhr,

in der Wirtschaft Arens in Thommen, wird der unterzeichnete Notar auf Ansuchen des Herrn Michel Hermann aus Breisfeld die in der Gemeinde Thommen belegenen und wie folgt katastrierten Parzellen öffentlich meistbietend gegen Zahlungsbaustand versteigern.

Flur 25 Nr. 953/353 An den Häuten, Holzung	34,95 ar
Flur 25 Nr. 954/353 dafelst Holzung	51,35 ar
Flur 11 Nr. 749/698 Im Kreisel, Acker	43,80 ar

Nähere Auskunft erteilt der unterzeichnete Notar. Kaufliebhaber werden gebeten Gebotsurkunde oder Geiratsbuch mitzubringen.

St. Vith, den 25. November 1932.

**C. Delille, Notar**

**Total-Ausverkauf in Spielwaren**

Da ich wegen Platzmangels keine Spielwaren mehr führe verkaufe ich aus zu allen annehmbaren Preisen

**Leo Schlabertz, St. Vith**

Luxemburgerstraße

Auch Nichtkunden werden im Ausverkauf auf das Beste bedient! - Sonntag geöffnet!

**St. Nikolaus naht heran!**

Neue Bilderbücher, Malbücher, Märchenbücher Alle Schulartikel, Wörterbücher, Bücher zum Erlernen fremder Sprachen

Yo-Yos und andere kleine Spielartikel eingetroffen

Köln Gebet- und Gesangbücher (Widmung gratis)

**Herm. Dæppen, Buchhdlg., St. Vith**

**Motorräder**

FN, Gillet u. Sarolea wenig gebraucht, wie neu, mit Garantie auch auf Kredit zu verkaufen.

Laloire - Steinbach / Malmedy Tel. 12

Für sofort ein tüchtiges **Mädchen** gesucht. Hôtel Bristol, Malmedy

**Citroën,** Innensteuer, Sechssitzer 6 Zylinder, preiswert zu verkaufen.

**Laloire - Steinbach,** MALMEDY, Tel. 12.

**Heute frische Mufcheln**

Restaurant **Jacobs, St. Vith** Hauptstraße

Schreibmaschinen-Papier, **Farbbänder,** Kohle-Papier und Durchschlagpapier vorrätig in der Buchhandlung d. Bl.